

IJAB-Programm „Chancen und Erfordernisse von Jugendbegegnungen in Israel“

vom 19.3. – 1.4.1987

Der Auftrag: Die hohe Bedeutung des deutsch-israelischen Jugendaustausches wird ihm von beiden Seiten u.a. wegen seines Beitrags zur politischen Bildung der jungen Generation beigemessen, vor allem wegen der dabei ermöglichten Vergegenwärtigung der jüngsten deutschen Vergangenheit und der Beschäftigung mit ihr. Aus den besonderen Verhältnissen der Jugend in Israel (z.B. Integrationsprobleme) und dem Gewicht, das man dort der außerschulischen Jugendbildung beimißt, hat der Austausch zwischen Fachkräften der Jugendarbeit in beiden Ländern wertvolle Impulse vermitteln können. Deshalb wurde der IJAB nach 1984, 1985 und 1986 am 6.11.1986 erneut vom BMJFFG beauftragt, auch 1987 ein Informations- und Kontaktseminar für vorgesehene Leiter von Jugendbegegnungen durchzuführen.

Das Ziel: Das Seminar sollte nicht ein konkretes Programmmodell vorstellen, das dann von den Teilnehmern bei ihren eigenen Programmen wiederholt werden sollte. Die eigene Kreativität sollte auf keinen Fall eingeeengt werden. Die Teilnehmer sollten jedoch auf wichtige Punkte hingewiesen werden, die sie dann in eigener Verantwortung einbeziehen sollten. Diese für alle Programme sinnvollen Punkte sind in den „Gemeinsamen Bestimmungen“ enthalten. Sie sollten aber nicht bei einem Zweitagesseminar kurz abgehakt werden, um sie bei der Abrechnung des Zuschusses vorweisen zu können. Wer dies tue und dabei auch nur eine kurze Begegnung mit dem israelischen Partner einplane, die Gestaltung der übrigen Tage in Israel aber einem Reisebüro überlasse, erfülle nicht den Sinn und entspreche nicht den Anforderungen des deutsch-israelischen Jugendaustausches. Besichtigungen zur Geschichte und Landeskunde Israels sollten aber nicht als „Tourismus“ abqualifiziert, sondern in den Programmverlauf thematisch eingebaut werden. Dabei kann den Teilnehmern ein ansprechender geographischer und historischer Überblick über Israel gegeben werden. Vom Leiter einer Gruppe muss man mehr an Kenntnissen erwarten, als er in seinem eigenen Programm umsetzen wird.

Zur Vorbereitung fand vom 13. - 15.2.1987 ein Treffen in Königswinter statt. Frau Barbara Belen-Vine referierte über eine Untersuchung des deutsch-israelischen Jugendaustausches der Jahre 1983-1986, die sie im Auftrag des BMJFFG durchgeführt hatte. Herr Hartwig Lürick vom BMJFFG gab grundsätzliche Informationen zu Förderungsbedingungen. Der Unterzeichner gab zusätzliche Informationen zu allen programmrelevanten Themen. Die Filme „Wenn ihr wollt, wird das Märchen wahr“ und „5 aus Israel“ gaben Einblicke in Land und Leute und regten die Diskussion an. Bei einer eingehenden Vorstellungsrunde sprachen die Teilnehmer über sich, ihre Aufgaben in der Jugendarbeit, ihr Engagement im Jugendaustausch und ihre Erwartungen an das Seminar.

Die Durchführung des Seminars erfolgte „rollierend“. Theoretische Wissensvermittlung durch Vorträge und Diskussionen wechselten dabei mit Besuchen in Einrichtungen der Jugendarbeit, Besichtigungen zur Landeskunde und Geschichte Israels, Fahrten durchs Land und Wanderungen ab. Die Rundreise begann im Raum Tel Aviv und führte über den Negev nach Jerusalem, weiter über das Jordantal, den See Genesareth, den Galil und zum Abschluß ins Rutenberg-Institut Haifa. Dort wurde mit dem Leiter dieses Instituts für Jugendbildung Herrn Israel Szabo und seinem Mitarbeiter Herrn Joav Hacarmeli, der sich auch um organisatorische Details, wie Absprachen mit Programmpartnern, gekümmert hatte, eine ausführliche Auswertung durchgeführt, bei der auch inhaltliche Fragen noch geklärt werden konnten. Wenn auch der Hauptzweck des Seminars ein Austausch von Erfahrungen und die Vermittlung von Informationen war, aus denen der zukünftige Leiter einer Jugendbegegnung in Israel die für ihn nützlichsten besonders intensiv verwerten kann, so wurden doch einige Wanderungen, Besuche, Übernachtungen etc. unter Bedingungen durchgeführt, wie sie für Programme mit der eigenen Jugendgruppe als Beispiel dienen können, wie die Wanderungen im Maktesch-Ramon im Negev, Übernachtungen in Mehrbettzimmern in der Feldschule usw. Die

Teilnehmer erhielten bei der Rundfahrt auch die Möglichkeit mit ihren israelischen Programmpartnern Absprachen zu treffen, allgemein wurde dafür der Freitag 27.3. freigehalten.

Bei der Auswertung wurde u.a. die Vielfalt des Programms gelobt aber auch vorgeschlagen, durch konkretes Handeln/Begegnen noch mehr zu lernen, z.B. durch verstärkte Teilnahme an Feldschulprogrammen, Begegnungen mit Jugendgruppen, Gespräche mit Menschen (wie in Neve Shalom und beim Besuch bei Arabern, bei Wüstenwanderungen positiv erlebt) und auch durch Arbeitseinsätze z.B. im Kibbuz oder Jugendzentren.

Die Mischung aus Neulingen und Erfahrenen wurde von den Gruppenteilnehmern positiv gewertet. Erfahrungen konnten weitergegeben werden, neue Fragen Anstöße zu neuen Überlegungen geben.

Ein wertvoller Beitrag zur geforderten besseren Qualifizierung des Jugendaustausches mit Israel wurde durch dieses Seminar geleistet. Dies bestätigten auch Teilnehmer schriftlich, zum Teil aus der eigenen Erfahrung der Umsetzung von Anregungen des Seminars in die Programmgestaltung. Wegen seines erkennbaren Nutzens wurde dieses Programm für Gruppenleiter vom IJAB auch in den folgenden Jahren vom März 1988 bis 1998 in verschiedenen Variationen wiederholt. Die Zielsetzung war gleich, aber die als Beispiele zum Thema eingebundenen Fachbesuche und landeskundlichen Besichtigungen jeweils verschieden.

Hermann Sieben